

Das Martinsspiel. Eine Tragödie.

AUSSEN - AM FEUER DER RÄUBER - NACHT

Einige RÄUBER sitzen am Feuer und unterhalten sich über den Stand ihrer Beutezüge.

PABSCH - 01

Teufel! Ist das ein Leben für einen Räuber, kein Räuberleben, ein Hundeleben! Vorgestern, gestern, heute - nichts los! Ich fürchte, wir müssen verhungern, wenn sich da nicht bald etwas tut.

FLETSCH - 02

Immer ruhig Blut! Stroll ist unterwegs um neue Beute für uns auszukundschaften. Muss gestehen, das wär eine Sache, so einer mit viel Geld, den wir ausplündern könnten.

STROLL eilt heran, er ist außer Atem.

STROLL - 03

Nicht weit von hier geht ein Mann, er muss gleich dort vorbeikommen, er geht auf die Stadt zu!

TORB - 04

Hoffentlich hat er wenigstens einen guten Schluck bei sich!

KRUG - 05

Halts Maul! Schätze, wir müssen da mal näher zusehen. Der Spatz in der Hand...

BARG - 06

Wir müssen ihn zu uns herlocken. Knis! Augen auf! Wir kriegen Besuch.

BARG weckt den neben ihm schlafenden KNIS.

KNIS - 07

Was ist denn los?

KRUG - 08

Schätze, das mit dem Mann mache am besten ich. Dazu gehören feine Manieren; die hat keiner von euch. Ich werde freundlich mit ihm sprechen, ihn freundlich einladen und freundlich hierher geleiten.

KRUG geht ab.

AUSSEN - VOR DEN TOREN DER STADT - NACHT

KRUG tritt zum REISENDEN.

KRUG - 09

Guten Abend, mein Herr! Wohin des Weges zu dieser späten Stunde?

REISENDER - 10

In die Stadt natürlich, was kümmert es Euch?

KRUG - 11

Nichts, gar nichts. Nur, das Stadttor ist geschlossen.

REISENDER - 12

Was Ihr nicht sagt! Das kann doch nicht möglich sein. Ich muss doch in die Stadt!

KRUG - 13

Gewiss, gewiss. Nur erst morgen.

REISENDER - 14

Und wo soll ich bis morgen bleiben?

KRUG - 15

Eben. Das dachte ich nämlich auch und deshalb kam ich gleich, als ich Euch sah. Ich dachte nämlich, .. ich dachte, Ihr könntet mit uns an unserem Feuer schlafen. Wenigstens wäret ihr sicher.

REISENDER - 16

Wer seid Ihr denn, wenn ich fragen darf?

KRUG - 17

Natürlich dürft Ihr fragen. Wir sind einfache Hirten, wenn es beliebt; lauter nette Menschen, die sich am Feuer wärmen. Kalt, nicht wahr? Aber ich will mich natürlich nicht aufdrängen.

REISENDER - 18

Nein, nein! Missversteht mich nicht, lieber Freund! Natürlich nehme ich Eure Einladung dankend an; was soll ich auch sonst machen? Es wird zwar nicht ganz bequem sein, aber wenigstens habe ich Sicherheit.

KRUG - 19

Gewiss, gewiss. Vor allem Sicherheit!

KRUG und der REISENDE gehen zurück zum Feuer der Räuber.

AUSSEN - AM FEUER DER RÄUBER - NACHT

KRUG und der REISENDE kehren zum Feuer der RÄUBER zurück.

KRUG - 20

Hier bringe ich euch einen Gast. Setzt Euch nur her!

RÄUBER - 21

Guten Abend. Willkommen! Setzt Euch!

KRUG und der REISENDE setzen sich zu den RÄUBERN an das Feuer.

REISENDER - 22

Wie dankbar ich euch bin! Die Wärme tut mir gut.

KNIS - 23

Nun gut, es sei Euch gern gegönnt. Doch nun erzählt, wie kommt Ihr hierher und was wollt Ihr in der Stadt?

REISENDER - 24

Ach, das ist eine Lange und traurige Geschichte: Mein Sohn dient in der Stadt bei den Soldaten und sie haben ihn wegen irgendeiner dummen Geschichte - ach, ich weiß es selbst nicht einmal genau - ins Gefängnis geworfen. Nun will ich in die Stadt um ihn freizukaufen. Ich bin nur ein einfacher Landmann und habe mir das Geld lange und hart zusammensparen müssen.

BARG - 25

Das ist traurig! Ich meine, das mit Eurem Sohn. Das andere hingegen, dass Ihr das Geld gespart habt, das ist gut. Das ist sehr edel! Findet ihr nicht auch?

RÄUBER - 26

Ja, edel! Wirklich gütig! Auf ihn! Nehmt ihm das Geld, nehmt ihm die Kleidung! Schnell!

Die RÄUBER stürzen sich auf den REISENDEN und nehmen dessen Habseligkeiten an sich.

RÄUBER - 27

Hauen wir ab! Ja, genau! Lasst uns verschwinden!

Die RÄUBER flüchten. Der REISENDE bleibt leicht bekleidet in der Kälte des Winters zurück.

AUSSEN - AM FEUER - NACHT

Der REISENDE, nun der BETTLER, sitzt spärlich bekleidet am sterbenden Feuer und ist dem Erfrieren nahe, denn die Winde des Winters sind unerbittlich.

ERZÄHLER

Wenn nicht bald Hilfe kommt, wird der arme Mann erfrieren! Wir müssen den Sankt Martin rufen!

Lieder werden gesungen, SANKT MARTIN reitet heran. SANKT MARTIN erspäht den Bettler und teilt den Mantel, der Bettler hüllt sich in das empfangene Mantelteil.

BETTLER

Habt dank!

SANKT MARTIN reite davon. Die Beleuchtung des Platzes schaltet ab,
ENDE.